

Sozialpolitik als Markt?

Ein paar geschichtliche Betrachtungen

Paul Pflüger

*Der schweizerische Sozialstaat. Eine Umschau im Jahre 1950
(L'Etat social suisse. Un panorama de la situation en 1950)*

«Der **Versicherungsbereich** ist sehr gut ausgebaut und Sache des Staates. Eine Bundesstelle verwaltet die obligatorische Gebäude- und Hausratsversicherung. Die seit Jahren bewährte eidgenössische **Krankenversicherung** wird durch eine kostenlose Deckung der **medizinischen Behandlung** ersetzt. Die eidgenössische **Unfallversicherung**, die heute den fünfzigsten Geburtstag ihrer Gründung feiert, sowie die obligatorische **Alters-**und **Invalidenversicherung** bilden das Kernstück unseres Vorsorgesystems. Es gibt auch eine über den Staat betriebene **Lebensversicherung**, der die Mehrheit der Bevölkerung angehört, obschon sie fakultativ ist.

Das **Armenwesen**. Die **Hilfe für die Bedürftigen**, die zum Glück dank den sozialen Fortschritten weit weniger benötigt wird als früher, wird vom Staat organisiert. Der Leistungsanspruch ist in der Bundesverfassung verankert und die Hilfe erfolgt am Wohnort der betroffenen Personen.»

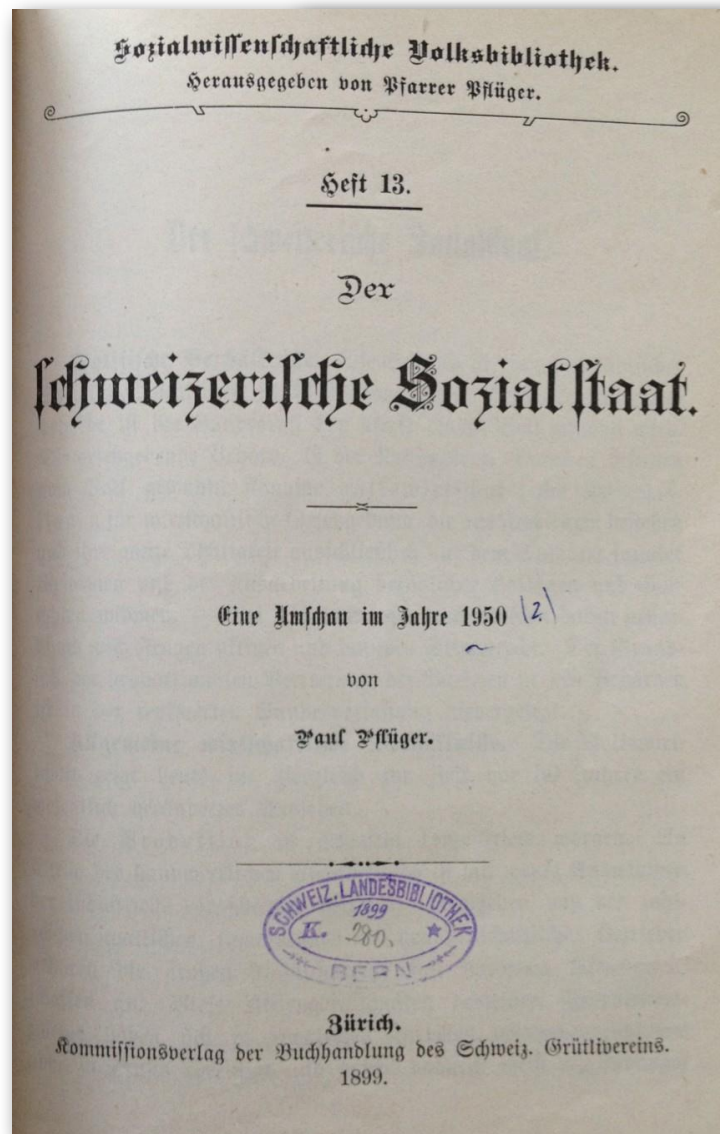
Paul Pfüger. *Der schweizerische Sozialstaat. Eine Umschau im Jahre 1950*

Eine **1899** in Zürich veröffentlichte Broschüre



Paul Pfüger
[1865-1947]

Sozialdemokratischer
Pfarrer. Gründer des
Schweizerischen
Sozialarchivs.
Verfechter des
Ausbaus der
Sozialversicherungen,
der Rechte der
Arbeiter und des
Frauenstimmrechts



gedehnte Versicherungs-
idgenössische obligatorische
ngs-Anstalt. Die eid-
hrelang gute Dienste lei-
en Krankenpflege dahin-
nössische Unfallve-
ges Jubiläum feiern k-
e Alters- und In-
taatliche Lebensversich-
ht obligatorisch — die

Armenwesen. Das Armenwesen
Behung des Volkes glücklichermesse

Wilhelm Röpke. *Grenzen und Gefahren des Wohlfahrtsstaates* eine Rede vor der Handelskammer Frankfurt, **1955**



Wilhelm Röpke
[1899-1966]

Ökonom und Philosoph,
Professor in Genf und
Leitartikel-Redaktor der
NZZ. Gründungsmitglied
der Société du Mont-
Pélerin. Einer der
Vordenker des
Ordoliberalismus

«Ganz offensichtlich ist da, wo das soziale Zellgewebe intakter geblieben ist als anderswo – wie dies in der Schweiz der Fall ist -, die Entwicklung des modernen und zentralisierten Wohlfahrtsstaates weniger ausgeprägt als an andern Orten. Hier werden die Hilfs- und Sicherheitsbedürfnisse abgedeckt von einer bunten Vielfalt von kleineren und unterschiedlichen Institutionen, die dezentralisiert, weniger bürokratisch, spontaner arbeiten, stärker an die Eigenverantwortung appellieren und die Ausweitung der mechanisierten Massenfürsorge des zentralisierten Wohlfahrtsstaates einschränken.»

Jüngere Studien zum «schweizerischen System» der sozialen Sicherheit

P. Eichenberger, *Mainmise sur l'Etat social. Mobilisation patronale et caisses de compensation en Suisse, 1908-1960* – Thèse de doctorat UNIL septembre **2014**

M. Leimgruber, *Solidarity without the state? Business and the shaping of the Swiss welfare state, 1890-2000* – Cambridge, Cambridge University Press, **2008**

M. Leimgruber & M. Lengwiler (Hg.), *Umbruch an der "inneren Front". Krieg und Sozialpolitik in der Schweiz 1938-1948*, Zürich: Chronos Verlag, **2009**

M. Lengwiler, *Risikopolitik im Sozialstaat: Die schweizerische Unfallversicherung, 1870-1970* Köln: Böhlau **2006**

B. Studer, «Ökonomien der sozialen Sicherheit» in *Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert* – Basel: Schwabe **2012**

J.P. Tabin & C. Togni, *L'assurance chômage en Suisse. Une sociohistoire 1924-1982* – Lausanne: Antipodes **2013**

Die Geschichte kann auch auf einer anlässlich des 100jährigen Bestehens des BSV aufgeschalteten (dreisprachigen) Webseite nachgelesen werden

www.histoiredelasecuritesociale.ch

www.geschichtedersozialensicherheit.ch

www.storiadellasicurezzasociale.ch

Zwei gegensätzliche Ansätze der Sozialpolitik
Sozialstaat vs. bunte Vielfalt

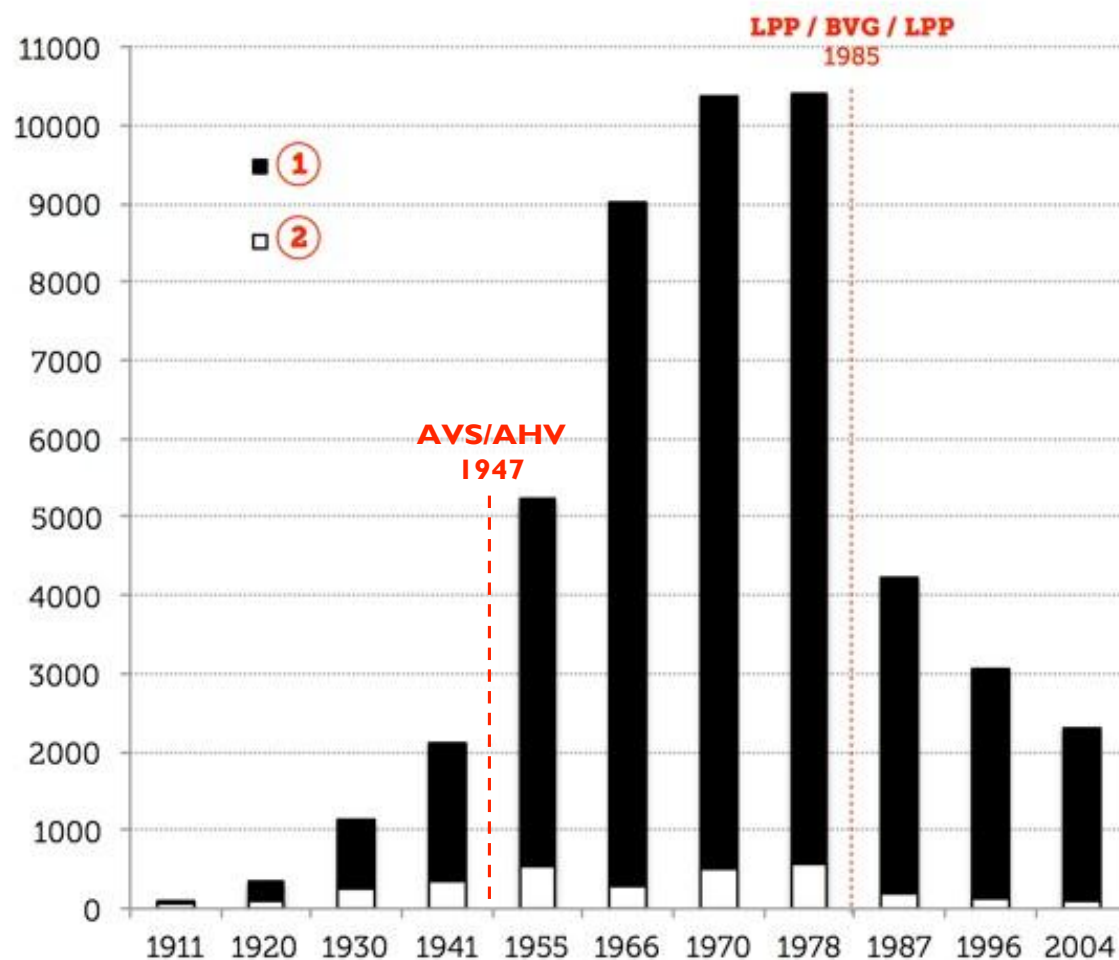
Die «Welt der Kassen» (I): Altersvorsorge

Die «Welt der Kassen» (II): Krankenversicherung

G7 Caisses de pension en activité dans le secteur public et le secteur privé, 1911-2004

Anzahl Pensionskassen im öffentlichen und privaten Sektor, 1911-2004

Casse pensioni attive nel settore pubblico e nel settore privato, 1911-2004



① Caisses de pension du secteur privé / Private Pensionskassen / Casse pensioni del settore privato

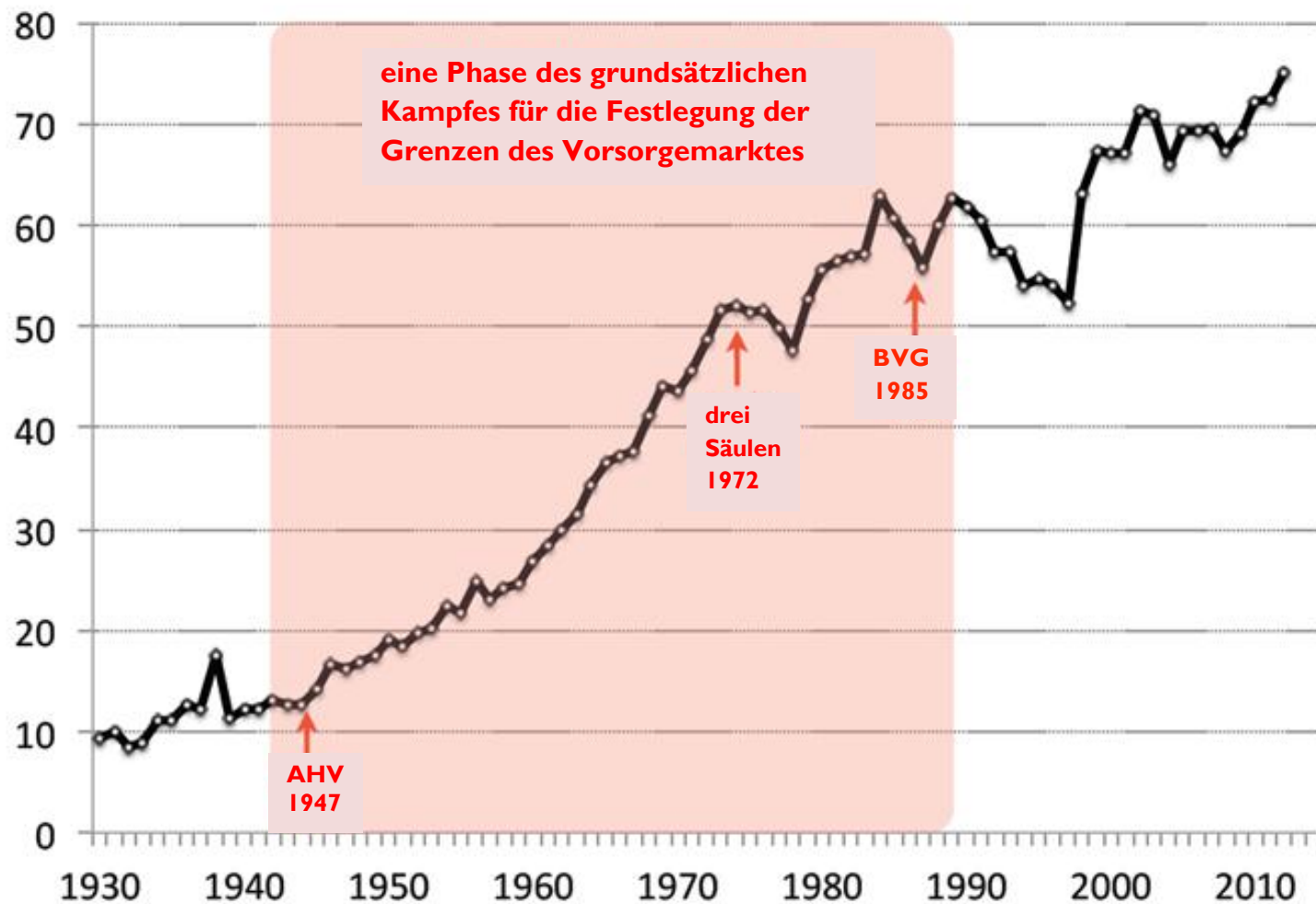
② Caisses de pension du secteur public / Öffentliche Pensionskassen / Casse pensioni del settore pubblico

Sources/Quellen/Fonte

Leimgruber 2008, Table A1, p. 290-91

www.histoiredelasecuritesociale.ch/chiffres
www.geschichtedersozialensicherheit.ch/zahlen
www.storiadellasicurezzasociale.ch/cifre

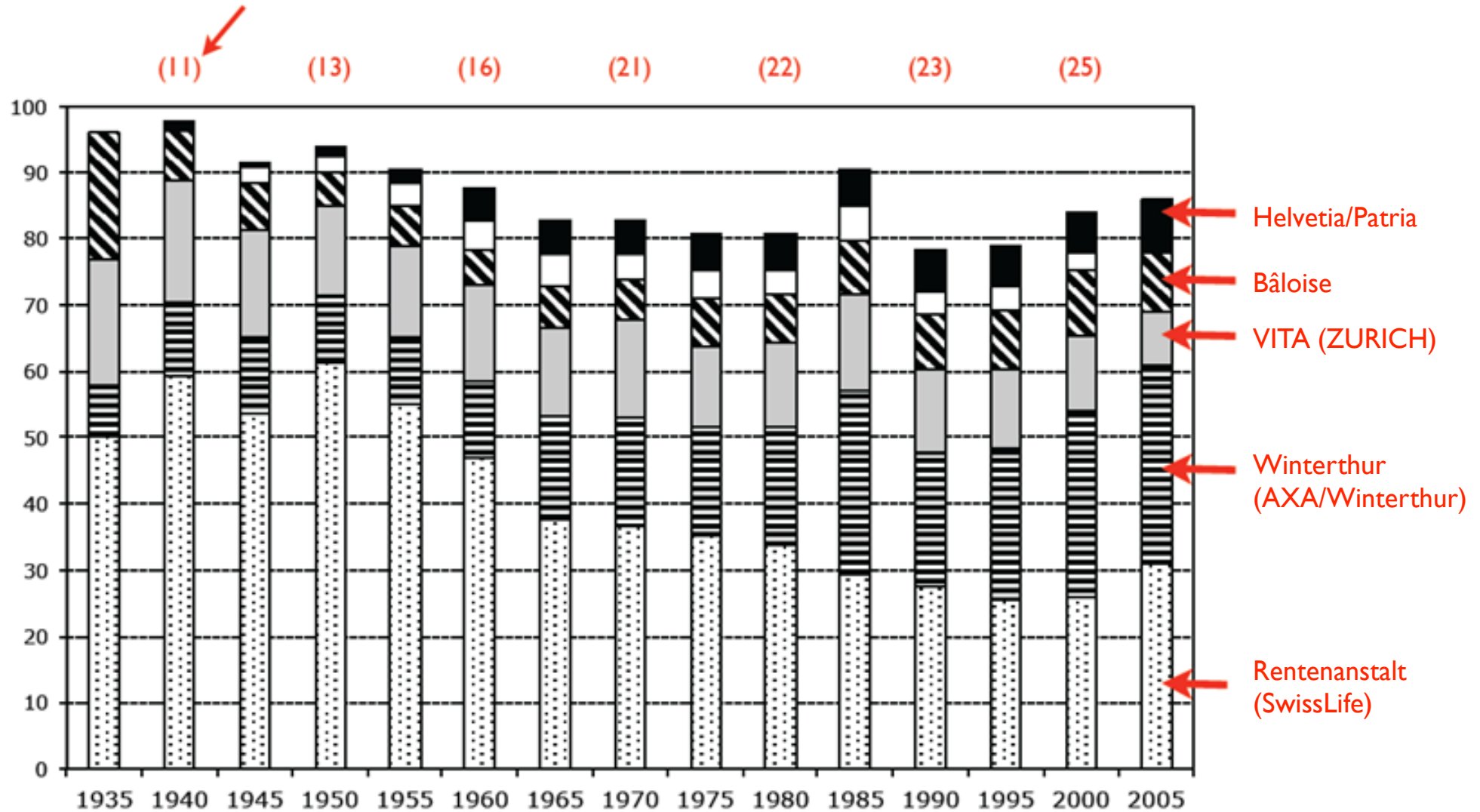
Anteil [in %] der Gruppenversicherung [d.h. beruflichen Vorsorge] an den gesamten Jahresprämien der Lebensversicherungsgesellschaften



Quellen: Berichte des Bundesamts für Privatversicherungen, FINMA-Berichte

Marktanteil [in %] der Gruppenversicherung in der Schweiz, 1935-2005

Gesamtzahl der in diesem Bereich tätigen Versicherungsgesellschaften



1944 – Die nötige Aufgabenteilung zwischen AHV und Pensionskassen

«Wir glauben nicht, dass die Einführung einer Altersversicherung dem Interesse der Lebensversicherungsgesellschaften schadet. Im Gegenteil, wenn die Gesellschaften mit psychologischer Klugheit vorgehen, wird die AHV zu einem Propagandainstrument: Sie vermittelt dem Volk den Sinn für Versicherung. Wenn die Leute wissen, dass sie eine kleine Altersrente erhalten werden, möchten sie diese Pension ausreichend machen durch Abschluss einer Zusatzversicherung zur Altersversicherung, welche die Lebensversicherungsgesellschaften eigens dafür schaffen werden.»

Quelle: C.A. Dubois, «L'assurance et l'Etat», Schweizerische Versicherungszeitschrift, 1944

1969 – Die obligatorische zweite Säule: das kleinere Übel

«Vom philosophischen Standpunkt aus kann man es bedauern, dass mit der Einführung der obligatorischen zweiten Säule einmal mehr ein Teil Freiheit dem Staat geopfert wird. Doch wir müssen uns bewusst sein, dass diese Einmischung des Staates ideologisch weit weniger schlimm ist als die systematische Aushöhlung der Pensionskassen, zu der ein Ausbau der AHV mit Sicherheit führen würde.»

Quelle : Archiv des Redressement National, Kommission für die Lancierung der bürgerlichen «Dreisäulen-Initiative», Februar 1969

Zwei gegensätzliche Ansätze der Sozialpolitik
Sozialstaat vs. bunte Vielfalt

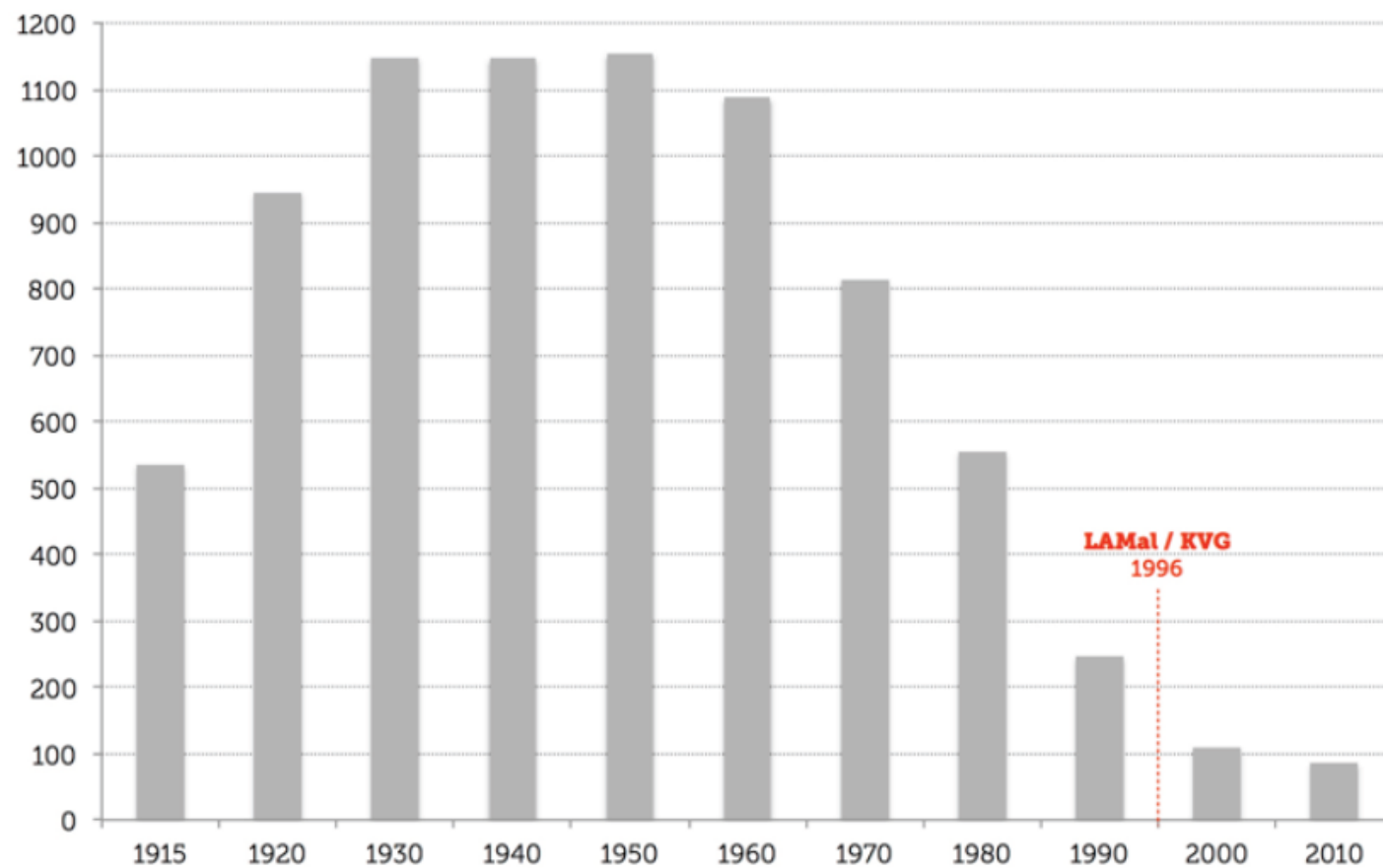
Die «Welt der Kassen» (I): Altersvorsorge

Die «Welt der Kassen» (II): Krankenversicherung

G13 Caisses maladies reconnues par la Confédération, 1914-2010

Vom Bund anerkannte Krankenkassen, 1914-2010

Casse malati riconosciute dalla Confederazione, 1914-2010



Sources/Quellen/Fonte

Annuaire statistique de la Suisse / Statistisches Jahrbuch der Schweiz

www.histoiredelasecuritesociale.ch/chiffres
www.geschichtedersozialensicherheit.ch/zahlen
www.storiadellasicurezzasociale.ch/cifre

Beispiel für einen «Riesen» der Krankenversicherung

Die Groupe Mutuel (Martigny) im Jahr 2011

Les sociétés d'assurance-maladie du Groupe Mutuel se réorganisent au 1er janvier 2011



+ 165'000 – **Avenir** und Angeschlossene



+ 216'000 – **Philos** und Angeschlossene



+ 176'000 – **Caisse Vaudoise** und Angeschlossene



+ 343'000 – **Groupe Mutuel**

= 900'000 Versicherte insgesamt

Der Weg der Groupe Mutuel vom lokalen Mutualismus zum landesweiten Versicherungskonzern

1850-1950 – Mutualismus und Walliser «Freisinnigen-Netz»

1852 *Société de secours mutuel (SSM) de Saint Maurice*

1875 Caisse d'épargne du Valais > 1989 Übernahme durch den Schweizerische Bankverein

1890 Fédération valaisanne des SSM > 2000 wird zur Walliser Zweigstelle von santésuisse

1950-1970 – Lokale Konsolidierung

1951 *Mutuelle Valaisanne* > Zusammenschluss Freisinn/Katholiken

1966 Verbindung mit der SSM Sitten > Gegründet 1895 durch Hotelier-Kreise

Versicherte

1966 24'000

1970-2000 – Von der gegenseitigen Hilfe zum Versicherungskonzern

1984 Öffnung der Unfallversicherung für Privatgesellschaften

1985 Bereich BVG > 2008: Die Groupe Mutuel verwaltet über 800 Mio. CHF

1996 Bereich Leben > Kontinuität des freisinnigen Netzes: Pascal Couchepin

1985 30'000

1980s-2010 – Regionale Konsolidierung, dann nationale Expansion

1987 Gründung von «Hermès» mit Kassen VD + FR regionale Expansion

1993 absorbiert KK von SIB (ZH, Gewerkschaftskasse, 40'000 Mitglieder) nationale Expansion

«Groupe Mutuel»

1993 172'000

2000 absorbiert Caisse vaudoise (VD, öffentliche Kasse)

2000 533'000

2003 absorbiert Panorama (ZH, Kasse der Trams) + CM Lindt (ZH, Betriebskasse)

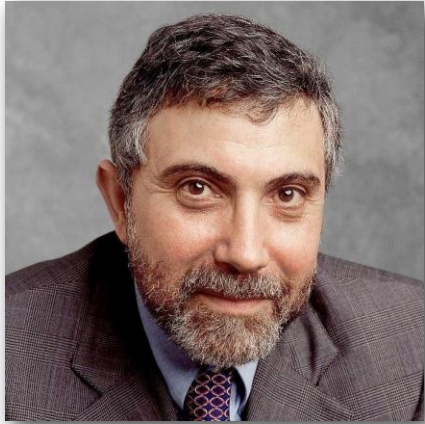
2006 absorbiert Philos (VD, Fusion von zwei Kassen im Jahr 1995)

Nr. 1 in der Westschweiz
und Nr. 3 in der Schweiz

2008 875'000

Paul Krugman «*The Swiss Menace*»

Ein Leitartikel der New York Times 17.08.2009



Paul Krugman
[geboren 1953]

Nobelpreisträger für
Wirtschaft (2008)
und scharfzüngiger
Kommentator des
sozioökonomischen
Zeitgeschehens.
Überzeugter
*Liberaler**

«*Investor's Business Daily* versucht uns weiszumachen, Obamacare wolle die USA in eine Sowjetunion verwandeln. Doch in Tat und Wahrheit will das Projekt die USA in eine Schweiz verwandeln, ein Land, das zwar von Käseliebhabern und Jodlern in kurzen Lederhosen bewohnt sein mag, aber mit Sicherheit kein sozialistisches Inferno ist.

Kurz gesagt will Obamacare Amerika «helvetisieren» durch die Verwendung von staatlichen Regulierungen und Subventionen, um einen universellen Versicherungsschutz zu garantieren.

Wenn wir nochmals ganz von vorn beginnen könnten, würden wir wahrscheinlich nicht diesen Weg wählen. Eine eigentliche «verstaatlichte Medizin» wäre weniger kostspielig und eine einfache Ausweitung des Systems Medicare wahrscheinlich günstiger als ein System in Schweizer Art. Deshalb halte ich es für wichtig, eine echte öffentliche Alternative einzuführen, die gegenüber den bestehenden Privatversicherern konkurrenzfähig ist.»

* im US-amerikanischen Sinn des Wortes, d.h. Mitte links